

Advertorial

# INGENIEURBÜRO BRUNDOBLER



Die Dächer von Industrieanlagen sind ideal für die Gewinnung von Sonnenstrom. Foto: Ingenieurbüro Brundobler

## Expertenhilfe für die Energieeinsparung

Umweltverträglichkeit und Wirtschaftlichkeit müssen sich nicht ausschließen: Moderne technische Lösungen sind die Wegbereiter für Klimaschutz und Effizienz.

Von Gabi Hueber-Lutz

**KELHEIM.** Energieeinsparungsmöglichkeiten sind vielschichtig und ein Thema mit großer Brisanz. Energie, die eingespart wird, entlastet die Umwelt und schont Ressourcen. Eindrücklich mahnen Wissenschaftler die Reduktion des Energieverbrauchs und damit auch klimaschädigender Emissionen an. Energieeinsparung geht jeden an. Energiekosten, die steil nach oben gehen, treffen nicht nur private Verbraucher, sondern geballt auch Industriebetriebe. Die Industrie legt daher großen Wert darauf, so sparsam wie möglich mit Energie umzugehen.

Die Ingenieurbüro Brundobler GmbH hat die Zeichen der Zeit schon längst erkannt und arbeitet seit Jahrzehnten daran, ihren Kunden energetische Lösungen anzubieten, die den Herausforderungen der Zukunft standhalten. Die immer stärker in Erscheinung tretende Klimakrise und überlagernd aktuell der Krieg in der Ukraine zeigen hautnah, wie wichtig diese Bemühungen sind. Die Interessen, klimaschonend zu arbeiten und aus Kostengründen den Wirkungsgrad der eingesetzten Energie so hoch wie möglich zu machen, gehen dabei Hand in Hand.

### Kühlsysteme im Fokus

Ein Schlüssel zur Energieeinsparung im industriellen Bereich liegt in der Optimierung technischer Prozesse. Martin Schlauderer ist staatlich geprüfter Techniker und Mitglied der Geschäftsleitung bei der Ingenieurbüro Brundobler GmbH. Er beschäftigt sich seit Jahren mit der optimalen technischen Ausstattung von Industriebetrieben. Einer der Punkte, an denen er sehr intensiv arbeitet, sind Kühlsysteme. Viele Anlagen in Fertigungen benötigen sehr viel Energie für die Kühlung bestimmter

Prozesse. Dabei muss die Abwärme, die während der Produktion entsteht, durch gekühltes Wasser auf eine Temperatur gebracht werden, die einen reibungslosen Ablauf des Produktionsprozesses gewährleistet. Große Unternehmen mit einem hohen Fertigungsausstoß benötigen dafür Kühltürme. Martin Schlauderer hat beobachtet, dass gerade in den vergangenen fünf Jahren das Bedürfnis sehr groß ist, ältere und wenig effektiv arbeitende Kühltürme zurückzubauen und durch energieeffiziente Türme zu ersetzen. Die vorhandenen Anlagen stammen oft aus den 80er- oder den 90er-Jahren, als sich viele Firmen ansiedelten. Diese Kühltürme benötigen nun dringend eine Umrüstung. Die neuen Kühltürme können sich durch ihre optimierte Funktionsweise den jeweiligen Erfordernissen der Produktion anpassen.

Das Problem dabei ist, dass solche Umrüstungen beziehungsweise der Rückbau veralteter Anlagen bei laufendem Betrieb geschehen müssen. „Die Produktion darf nicht lahmgelegt werden. Das ist neben der Energieeinsparung und Wirtschaftlichkeit eines der Hauptkriterien bei der Planung eines Rückbaus“, beschreibt Schlauderer die Anforderungen. Eine „Operationen am offenen Herzen“ nennt Christian Gehr, Geschäftsführer der Ingenieurbüro Brundobler GmbH, solche Vorhaben deshalb. Sein Büro ist seit vielen Jahren auf die Planung und Koordinierung solcher Aktionen fokussiert. Sehr viel Abstimmung, ausreichender Vorlauf, eine minutiöse Planung und große Erfahrung sind die Voraussetzungen dafür, dass die Umrüstung im entscheidenden Moment reibungslos klappt. Greift da nicht ein Rädchen ins andere, geht der Schaden schnell einmal in die Millionen. Viele der Arbeiten werden an Wochenenden geleistet, wenn es in

der Produktion ruhiger ist. Für die Umstellung selbst stehen nur ein paar Stunden zur Verfügung. Für alle Beteiligten ist das ein Zeitraum großer Anspannung. Am Tag der Umstellung steht der neue Kühlturm bereits bereit. Beginnt die Abschaltung am Samstagmittag, ist maximal bis Samstagabend Zeit, dann muss das System wieder laufen. Während der Umstellungsphase ist die gesamte beteiligte Mannschaft anwesend. Auch wenn er mit über 20 Jahren Erfahrung eine gewisse Routine hat, ist dieser kritische Augenblick auch für Martin Schlauderer ein Moment höchster Konzentration und Anspannung.

### Blick in die Zukunft

Aufgaben dieser Art werden zunehmen, ist der Prokurist der Ingenieurbüro Brundobler GmbH überzeugt. „Die Klimaerwärmung merkt man in unserer Branche definitiv. Wir werden immer mehr Kühlung brauchen.“ Der Hochsommer bringt viele Tage mit 36 bis 38 Grad und tropische Nächte, in denen es nicht mehr richtig abkühlt. Das wirkt sich nicht nur auf den Kühlungsbedarf bei Produktionsprozessen aus.

Auch die Arbeitsplatzqualität ist davon betroffen. Gekühlte Mitarbeiterbüros werden immer wichtiger. Bemerkbar macht sich auch der Fortschritt der Technik auf allen Gebieten. Die Leistungssteigerung, gerade in Produktionen, ist groß. Wo früher 400 Autos gebaut wurden, sind es heute 1000. „Wir leben in spannenden Zeiten“, fasst Schlauderer zusammen. Die Ingenieurbüro Brundobler GmbH arbeitet mit Hochdruck mit daran, Lösungen zu generieren, die künftigen Generationen eine lebenswerte Umwelt erhalten. Gleichzeitig müssen diese Lösungen so konzipiert sein, dass die Industrie rentabel arbeiten und damit Arbeitsplätze sichern kann.

## INTERVIEW

Gespräch mit Martin Schlauderer, Mitglied der Geschäftsleitung der Ingenieurbüro Brundobler GmbH

## Ein großes Potenzial an Flächen liegt noch brach

Herr Schlauderer, Sie und Ihr Team der Ingenieurbüro Brundobler GmbH arbeiten hauptsächlich mit Kunden aus der Industrie. Inwieweit spielt hier der Gedanke der Nachhaltigkeit eine Rolle?

Martin Schlauderer: Dieser Gedanke wird in Industriebetrieben immer wichtiger. Unsere Auftraggeber gehen überall den Weg der Nachhaltigkeit und des ressourcenschonenden Arbeitens. Da hat sich in den vergangenen Jahren definitiv einiges bewegt. Ein Umdenken Richtung Klimaschutz ist eindeutig da. Unsere Kunden legen Wert auf grüne Technologien und unser Büro legt diesen Aspekt allen Planungen zugrunde.

Welche Bereiche sprechen Sie an?

Nehmen wir zum Beispiel das Thema Photovoltaik. Allein in Regensburg gibt es 600 000 bis 700 000 Quadratmeter Dachflächen auf Industriegebäuden, die für die Gewinnung von Sonnenstrom genutzt werden könnten. Das ist ein großes Potenzial. PV-Anlagen auf Einfamilienhäusern sind gut und richtig, aber man muss sich einmal vor Augen halten, wie viele Einfamilienhäuser man bräuchte, um auf den Dächern so viel Sonnenstrom zu generieren wie auf einem Industriedach. Wie groß das Interesse aus der Industrie an diesem Thema ist, merken wir bei uns im Büro ganz direkt, da dieser Geschäftsbereich sehr gut ausgelastet ist.

Könnte ein Industriebetrieb durch eine Photovoltaikanlage autark in seiner Stromversorgung werden?

Solche Anlagen werden immer besser, immer effizienter, aber die vollständige Versorgung eines Industriebetriebs können sie nicht leisten. Der Energiebedarf in der Industrie ist üblicherweise sehr groß. Einen gewissen Prozentsatz dieser benötigten Energie muss sich ein Betrieb mit PV-Anlage am Dach nicht kaufen. Dazu kommt noch ein anderer Aspekt, der in der ganzen Energiedebatte auch häufig eine Rolle spielt: das Landschaftsbild. Auf einem denkmalgeschützten Gebäude wird man keine Photovoltaikanlage installieren, ein Industriegebäude dagegen verschandelt man dadurch nicht.

Spielen auch noch andere Formen des ökologischen Umgangs mit Ressourcen in der Industrie eine Rolle?

Natürlich. Wir betrachten als planendes Büro immer das gesamte Umfeld. Dazu gehört auch das Heizen mithilfe regenerativer Energien und die Grausowie Regenwassernutzung. Wir sehen es als unsere Aufgabe an, für unsere Kunden den gesamten Komplex der Nachhaltigkeit zukunftsorientiert zu planen.

## KONTAKT

**Ingenieurbüro Brundobler GmbH**  
Riedenburger Str. 20  
93309 Kelheim  
Tel.: +49 (0) 9441 / 29890-0  
E-Mail: [ib@brundobler.gmbh](mailto:ib@brundobler.gmbh)  
Social Media: Facebook und Instagram  
[www.brundobler.gmbh](http://www.brundobler.gmbh)



„Allein in Regensburg gibt es 600 000 bis 700 000 Quadratmeter Dachflächen auf Industriegebäuden, die für die Gewinnung von Sonnenstrom genutzt werden könnten.“

Martin Schlauderer

Damit sich nachhaltige Technologie durchsetzen kann, muss sie sich für Betriebe auch finanziell lohnen.

Selbstverständlich. Die bestmögliche Ausnutzung von Energie ist angesichts der Mengen, die in Industriebetrieben verbraucht werden, auch ein finanziell wichtiger Aspekt. Unser Büro kann einem Betrieb sehr genau aufzeigen, wie viel Energie aus verschiedenen denkbaren Investitionen gewonnen werden kann, welche Einsparung an Kohlendioxid das bringt, welchen Prozentsatz seines Energiebedarfs das Unternehmen damit erwirtschaften kann und wann sich die eingesetzte Investition amortisiert hat.

Welchen Einfluss hat die aktuelle Situation in der Ukraine auf die Energiefrage?

Im Moment ist es natürlich so, dass sämtliche Energieformen sehr teuer sind. Wie sich die Preise nach dem Ende des Ukraine-Kriegs entwickeln werden, ist noch nicht abzusehen. Umso wichtiger ist ein möglichst effizienter Umgang mit Energie. Unabhängig von der gegenwärtigen Krise am Energiemarkt hat der Umweltschutz natürlich einen Stellenwert, der grundsätzlich immer wichtig ist.

Interview: Gabi Hueber-Lutz  
Foto: Ingenieurbüro Brundobler

